(PFLASTER) = „PFLASCHDÄ“ **>**Die noch im GKW 1807 für die Anfangsstrecke der „Strase nach Heilbronn“ verwendete Bezeichnung „Das Pflaster“ sowie der im Lb von 1817/20 für das Gras- und Baumgarten- sowie Grabgarten-Gewann „Die Krautgärten“ stehende Zusatz „Linkerhand des Pflasters“ sind im PBKW von sowie Gb von 1840/43 außer Gebrauch und deshalb (wie z. B. „Fahr“) hier als Volksmundsname ausgewiesen. Dieser bezieht sich ganz eindeutig (siehe die Straßenbeschriftung im GKW von 1807!) auf den vom Oberen Tor bis zum Ende der Cornelienkirche mit Kirchhof gehenden Anfangsteil der „Strase“ bzw. „Chaussee nach Heilbronn“. Deshalb tauchen in den historischen Nennungen zusammen mit diesem mehrfach die folgenden Anlieger auf: die „Cornelienkirche“, die „Krautgärten“, die „Brühlwiesen“, die (auswärts an der 1807 die „Heilbronner Strase“ genannten Fortsetzung vom „Pflaster“ beidseits anliegenden) „Zeilbäume“ sowie einmal die „Wickengärten“. Die Straßeneigenschaft ist durch die Bezeichnung „Pflaster oder Strahsen“ (1670) sowie „Pflasterweeg“ (1740), „Pflaster Strahs“ (1777) und „Pflaster Straßen“ (1789) belegt.- Mit derselben Bezeichnung „Pflaster“, die in WB mehrfach sogar in die Namen von 6 Gewannnen einfloss, welche (Forts. siehe Spalte 5!)	entf. ***Abb. 17b: „Das Pflaster“, das Anfangsstück der „Strase nach Heilbronn“, mit den angrenzenden Gras- und Baumgarten-Gewannen sowie der Cornelienkirche und dem Kirchhof im GKW von 1807 und Lb von 1817/20**	entf.	14./15.Jh.: Pflaster bei der Cornelienkirche 1549: ein stuck krautgarten bey unser frawen, stöst uff die almut und uffs pflaster 1670: Stückhlin Krautgarten of dem Pflaster bey Cornely Kirchen, einseit und oben of das Pflaster oder Strahsen 1670: ein Stück Krautgarten Im Obern Pflaster 1720: ein Stück Krautgarten am Hohen Pflaster 1740: Krauthzehendt an dem Pflasterweeg, wie man linckher Handt zum Thall gegen unser fraun Kirch hinauhs gehet 1777: ackerfeldt am Brühl oder Linckerhandt am Pflaster 1777: Die Sogenannte Pflaster Strahs bey Den Zeilbäumen 1789: 1 Mrg: Acker am Pflaster neben der Strahsen und denen Brühl Wiehsen, stohst oben an die Zeilbäum Strahsen 1789: 6 Mrg. Acker Am Pflaster neben der Strahsen und denen Brühl Wiehsen, stohst hereinwärts an die Pflaster Strahsen 1807: Das Pflaster (Anm.: dreimalige Eintragung dieses Namens am Straßenabschnitt vom Oberen Tor bis zur Abzweigung vom „Fahrweg nach Jaxtfeld“) 1817/20: Die Ite Gewann. Gras & Baumgaerten. Die Krautgaerten. linkerhand des Pflasters 1817/20: Die IIIte Gewann. Gras & Baumgaerten. Die Wickengaerten. Zwischen dem Pflaster und dem Fusweg	Forts. von Spalte 1: alle das Anfangsstück der „Straße nach Rappenau“ säumten, hat jene in WT gemeinsam, dass diese einem Anfangsstück eines vor dem „oberen Tor“ beginnenden alten Verbindungsweges zu den Nachbarorten galt. Ein Unterschied besteht jedoch darin, dass jenes „Pflaster“ in WB nur auf das Mittelalter und die damals dort bestandene Vorstadt (Näheres siehe dort!) rückführbar ist, dasjenige in WT jedoch römerzeitlichen Ursprung hat.- Bezeichnenderweise spricht die Nennung von 1720 vom „Hohen Pflaster“. Denn wie die Grabung des Landesdenkmalamtes von 1983–87 in den nordostwärts anstoßenden „Krautgärten“ (Weiteres siehe dort!) erbracht hat, verlief unter der heutigen „Heilbronner Straße“ in der Zeit des römischen Kastells und der angeschlossenen Zivilsiedlung (Vicus) eine römische Straße, die in den 175 Jahren ihrer Benutzung durch wiederholtes Erneuern der Bekiesung eine Aufhöhung von etwa einem Meter Höhe erfahren hat und die gegenüber den angrenzenden Grundstücken schließlich 60–65 m höher lag; auch scheint diese breiter als die heutige Straße einschließlich der Gehwege gewesen zu sein.[41] Während die römischen Steingebäude nach der Aufgabe Südwestdeutschlands durch die Römer und Besiedelung durch die Alamannen früher oder später als willkommenes Baumaterial teilweise bis auf die Fundamentsohle ausgebrochen worden sind, blieb der über die Umgebung hochragende, stark ins Auge fallende, römische Straßenkörper erhalten und wurde weiterhin benutzt sowie, da in Ortsnähe, wohl auch mehr oder minder im Mittelalter teilweise durch Beschotterung und Besteinung dürftig instandgehalten. Ob nun damals als Werk früherer Zeiten erkannt oder nicht, kam diesem Wegstück vor dem Oberen Tor von WT schon früh (bereits ab dem 14./15. Jh. auftauchend) der Name „Pflaster“ zu, im Gegensatz zu WB, wo dieser erst im ausgehenden 16. Jh. greifbar ist, weil ein gepflasterter Vorgänger nicht vorhanden gewesen war.- Über den weiteren aus den Gewannnamen „Bei den Zeilbäumen“ und „Rechts der Zeilbäum“ ablesbaren Verlauf der Römerstraße ist jeweils dort berichtet.

Abb. 17b: „Das Pflaster“, das Anfangsstück der „Strase nach Heilbronn“, mit den angrenzenden Gras und Baumgarten-Gewannen sowie der Cornelienkirche und dem Kirchhof im GKW von 1807 und Lb von 1827/20

